

heute ist zum Beispiel in der DDR nicht vorauszusagen, in welchen Zeiträumen die gesamte Gesellschaft zum Eigentümer eines solch wichtigen Produktionsmittels wie des Bodens wird, und es besteht auch gegenwärtig weder die Notwendigkeit noch das Bedürfnis, dieser Frage nachzugehen.<sup>25</sup> Auch die Herausbildung einer sozialistischen Klassenstruktur der Gesellschaft dauerte in der DDR mehr als zwei Jahrzehnte. In anderen sozialistischen Ländern, wie der Volksrepublik Polen, dauert dieser Prozeß augenscheinlich noch länger.

Der politisch-staatliche Charakter der öffentlichen Gewalt, der Umfang der Staatsaufgaben und des staatlichen Apparates in den sozialistischen Ländern werden heute mehr denn je zuvor von der Notwendigkeit der Friedenssicherung in der Auseinandersetzung mit den aggressivsten imperialistischen Kreisen entscheidend mit geprägt. Der weltrevolutionäre Prozeß, der Übergang weiterer Länder zum Sozialismus oder auf einen in dieser Richtung liegenden Entwicklungsweg, vollzieht sich in komplizierten und widerspruchsvollen Bewegungsformen, in den Klassenkämpfen einer ganzen geschichtlichen Epoche. Ohne den Sieg des Sozialismus im Weltmaßstab aber kann von einem Absterben des Staates, überhaupt nicht die Rede sein.

Die Dialektik zwischen der Stärkung und dem Absterben des Staates besteht ganz wesentlich darin, daß es zur Schaffung *aller* notwendigen Voraussetzungen für das Absterben gerade eines starken und funktionsfähigen sozialistischen Staates bedarf. Der aus der Biologie entlehnte Begriff des „Absterbens“, der semantische Sinn dieses Wortes, kann hier nicht der Ausgangspunkt oder der Ersatz für ein Konzept sein. Er deutet lediglich auf das Allmähliche dieses Prozesses hin, auf nicht mehr. Der sozialistische Staat „stirbt nicht wie ein kranker oder ausgezehrter alter Organismus, der die Lebensfähigkeit verloren hat“<sup>26</sup>. Sein „Absterben“ ähnelt mehr - wenn man schon im Bilde bleiben will - jenem Prozeß, in dem sich über Jahrtausende die Herausbildung des Menschengeschlechts aus dem Tierreich vollzog, die Vorformen des heutigen Menschen jeweils über ihre Vervollkommnung ausstarben und den Weg für eine höhere Form des Menschen bahnten.

Gerade weil auch in der kommunistischen Gesellschaft die Organisation des menschlichen Zusammenlebens nicht ihr Ende finden wird, sondern sich von da aus wiederum zu neuen, qualitativ höheren Formen fortentwickelt, wird das schließliche Verschwinden des Staates ein tiefgreifender Einschnitt in der Geschichte der Leitungsformen sein, die die Gesellschaft zum Zwecke ihrer eigenen Organisation, der Organisation ihres Zusammenlebens und dessen fortwährender Vervollkommnung hervorbringt. Dieser Einschnitt bereitet sich in einem historischen Prozeß von langer Dauer vor, der mit der Errichtung der politischen Macht der Arbeiterklasse und ihrer Entfaltung gerade erst begonnen hat. Dabei ist nicht auszuschließen, sondern sogar wahrscheinlich, daß die

25 Vgl. W. Weichelt, „100 Jahre ‚Anti-Dühring‘ und seine Bedeutung für die sozialistische Staats- und Rechtsentwicklung“, Humboldt-Universität, 1977/1978, Nr. 30, S.4.

26 G.Ch. Schachnasarow, *Die Zukunft der Menschheit*, Leipzig/Jena/Berlin 1982, S.164.